

# #liveline

Gottesdienst vom 14. Dezember 2025

Predigt: Pastorin Katja von Kiedrowski

YouTube: <https://youtube.com/live/CuiwxqHuxOA>

Ach, Adventszeit – das ist schon schön.

Und ich muss sagen: In Lübeck ist sie besonders schön. Überall leuchten die Lichter, Weihnachtsmärkte füllen die Altstadt, und zwischen den alten Backsteinhäusern liegt dieser besondere Duft in der Luft. Noch zehn Tage bis Heiligabend. Drei Kerzen brennen am Adventskranz. Wir sind mittendrin in diesen besonderen Wochen.

Ich merke, wie gut mir diese Zeit tut. Wie sehr ich mich nach dem Licht gesehnt habe – nach den Herrnhuter Sternen, den geschmückten Fenstern, den Kerzen auf dem Küchentisch.

Eigentlich bin ich gar kein großer Weihnachtsmarkt-Fan, auch wenn ich in Lübeck lebe. Aber in diesem Jahr atme ich alles in mich ein: die Gewürze – Zimt, Anis, Vanille, Kardamom –, den Duft von frisch frittierten Mutzen mit Puderzucker, von gebrannten Mandeln, von Punsch. All diese Gerüche tragen etwas Warmes in sich. Etwas, was seit der Kindheit auch mit einem Zauber verbunden ist.

Ich schlendere entspannt durch die Gassen zwischen den Buden, schaue links und rechts. Vieles davon würde ich selbst nie kaufen, aber ich höre die begeisterten Ausrufe der Besucherinnen und Besucher.

Menschen aus Japan, Schweden, Italien, aus nah und fern stehen staunend vor Lübecks Weihnachtslichtern. Wie schön, dass Geschmäcker so verschieden sind – und wie gut, dass auch die Händlerinnen und Händler am Ende hoffentlich zufrieden die Saison abschließen.

Ich habe für mich entdeckt: Am schönsten ist der Weihnachtsmarkt unter der Woche, am späten Vormittag oder Nachmittag. Dann ist die Atmosphäre ruhig genug, dass man sich freundlich Platz macht – manchmal sogar mit einem Lächeln. Und genau das ist es für mich: Entschleunigung. Ich gehe ja nicht auf den Weihnachtsmarkt, um irgendwo schnell anzukommen.

Zugegeben: Wenn es richtig voll wird und ich mehr stehe als gehe, eingeklemmt zwischen Körpern, im Tempo des unbekannten Menschen weit vor mir – dann steige ich aus. Dann ist die Grenze erreicht. Aber worauf ich eigentlich hinaus will, ist etwas anderes: die Stimmung dahinter. Die Sehnsucht, die vielleicht nicht nur ich spüre. Vielleicht hat es etwas mit meinem Lebensalter zu tun, ja.

Aber ich glaube, es ist mehr. Ich spüre, dass auch die gesellschaftliche und weltpolitische Lage diese Sehnsucht nach Wärme, nach Licht, nach ein bisschen „heiler Welt“ verstärkt.

Advent – das ist ja viel mehr als Weihnachtsmarkt, Kerzen anzünden und Plätzchen backen. Heute ist der dritte Advent. Und wenn ich ehrlich bin: Ich bin tief beunruhigt. Auch wenn ich mich gern mal fallen lasse, mich für ein paar Stunden in Lichter hülle – ich bleibe wach. Ich lese die Nachrichten, ich nehme wahr, was passiert. Und gleichzeitig versuche ich: freundlich, respektvoll mit Menschen umzugehen. Ihre Würde zu achten. Das gehört für mich genauso zum Advent.

Das ist die Vorbereitung, von der Johannes spricht, wie wir es in der Lesung gehört haben.

Johannes sagt: „Zeigt durch euer Verhalten, dass ihr euer Leben ändern wollt.“ Und er wird ganz konkret: „Wer zwei Hemden hat, soll dem eins geben, der keines hat. Wer etwas zu essen hat, soll auf die gleiche Weise handeln.“

Nächstenliebe.

Ein Verhalten, das Menschen stärkt. Ein Verhalten, das Gemeinschaft schafft. Die Menschen damals fragen Johannes, was sie tun sollen, um bessere Menschen zu werden. Aber eigentlich spielt es keine Rolle, ob man Christ ist oder nicht. Wir alle wollen in einer friedlichen, freien Gesellschaft leben. Dafür muss ich kein besonderes Glaubensbekenntnis haben. Aber als Christin ist klar: Ich will achtsam leben. Wach.

Aufmerksam.

Ich benutze das Wort selten, aber eigentlich trifft es das: Ich will „woke“ sein. Der Duden beschreibt es so: „Woke“ bedeutet aufmerksam und wachsam zu sein gegenüber sozialen Ungerechtigkeiten – gegenüber Rassismus, Sexismus, Diskriminierung.

Und ich bin ehrlich: Es erschüttert mich, dass dieses Wort inzwischen in manchen konservativen und rechten Kreisen ein Schimpfwort geworden ist. Ein Kampfbegriff. Dabei steckt etwas so Grundlegendes darin: Achtung. Respekt. Menschlichkeit. Ein gutes Zusammenleben gelingt nur so: dass ich andere so behandle, wie ich selbst behandelt werden möchte. Mit Respekt. Mit Würde. Ohne schnelle Vorurteile. Das ist nicht immer leicht. Auch ich stoße an Grenzen. Aber ich will dieses Ziel nicht aus den Augen verlieren. Margot Friedländer, die in diesem Jahr in Berlin gestorben ist – Holocaustüberlebende, unermüdliche Zeitzeugin –, hat einen Satz hinterlassen, der mich jedes Mal neu trifft und bewegt: „Schaut nicht auf das, was euch trennt.

Schaut auf das, was euch verbindet. Seid Menschen.“

Für mich ist das eine wunderbare Einladung – gerade jetzt, im Advent: Wenn ich das nächste Mal über den Lübecker Weihnachtsmarkt gehe, will ich noch bewusster wahrnehmen: die Gewürze, die Mutzen, die gebrannten Mandeln, das warme Licht in den Gassen. Und ich will den Menschen aufmerksam begegnen. Wach. „Woke“ – im besten, im menschlichsten Sinn des Wortes. Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, dass mehr Menschen ohne Angst hier leben können und wenn es bestimmten populistisch gesinnten Gruppierungen nicht gefällt, nehme ich es als Auszeichnung ‚woke‘ zu sein. „Schaut nicht auf das, was euch trennt. Schaut auf das, was euch verbindet. Seid Menschen.“

Auch wenn ich heute bei #liveline zum letzten Mal dabei bin und mich in diesem Gottesdienst von euch verabschiede, um neue Wege zu gehen und neue Aufgaben und Herausforderungen zu übernehmen, werde ich auch weit über den Advent, Weihnachten und auch über den Jahreswechsel hinaus achtsam, aufmerksam, woke bleiben, bei allem was ich tue und wo ich bin.

Danke für die vielen gemeinsam gefeierten Gottesdienste bei #liveline für eure Aufmerksamkeit, die lebendige Gemeinschaft und eure Verbundenheit.

Amen

**Wo sind wir zu finden?**

Unsere Kanäle im Überblick: <http://www.liveline.info>  
Hintergrundinformationen und Kontakt: <https://www.static.liveline.info>  
Facebook: <https://www.facebook.com/livelinegottesdienst>  
Instagram: <https://instagram.com/livelinegottesdienst>  
YouTube: @livelinegottesdienst  
WhatsApp: +49 1573 3653997  
Mail: [kontakt@liveline.info](mailto:kontakt@liveline.info)  
Telefon: +49 451 61127344

**Schon unseren Newsletter abonniert?**

<https://static.liveline.info/newsletter/>

**Möchtest du uns unterstützen?**

Wir freuen uns über Unterstützung - die können wir nämlich gut gebrauchen.  
Am einfachsten geht es über PayPal <https://paypal.me/livelinegottesdienst>  
oder über das Spendenkonto der Kirchengemeinde in St. Jürgen  
IBAN: DE26 2305 0101 0030 0140 70 | BIC: NOLADE21SPL

